

# Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **6 (1933-1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dann wird das Schulhaus still. Verschlafen steht es da, wenn der Frühling vorüberzieht und im Frühsommer das Herdgeläute darüberweht.

Nein, kein Schluß wie in einer gefühlvollen Heimatkunsterzählung. Ich habe die Gegensätzlichkeit zu zeichnen versucht, welche die Bergschule wie das Leben überhaupt zeigt, und will sie nicht verkleistern. Die Aufgaben, vor die uns

heute die Bergschule stellt, müssen ein andermal besprochen werden. Nur so viel: die Entvölkerung der Bergtäler gibt der Erziehung ein schweres Problem auf. Sodann: es werden Opfer gefordert. Sparen wir etwas mehr an den Militärausgaben (Beitrag zum Thema: Was können wir für den Frieden tun?) und bedenken wir das Schulwesen noch reichlicher, auch das Schulwesen in den Bergen.

Fortsetzung des allgemeinen Teiles. Redaktion: Dr. W. Schohaus

## Schweizerische Umschau

**Schweizer Sektion der Internationalen Liga für Erneuerung der Erziehung. Tagung in Genf am 13. und 14. Mai 1933.** Anlässlich des letztjährigen Erziehungskongresses in Nizza hat die Schweizergruppe beschlossen, ihre nächste Zusammenkunft in Genf abzuhalten. Maßgebend dafür war vor allem der Wunsch der Deutschschweizer, bei dieser Gelegenheit das Institut des sciences de l'éducation (Institut J.-J. Rousseau) und einige andere neuzeitliche Erziehungseinrichtungen Genfs kennen lernen zu können.

Zu dieser Tagung sind nicht nur die Mitglieder der Schweizergruppe, sondern alle Erzieher, die sich für die Ziele der Liga interessieren, herzlich eingeladen.

Es ist folgendes Programm aufgestellt worden:

**Samedi, 13.** à partir de 15 h. 30, réception familière à l'École Internationale, 62, Route de Chêne (Tram 12, arrêt Grande Boissière; en venant de la gare prendre d'abord le tram 1 avec correspondance à la Place des Eaux-Vives.) Visite des locaux. Exposition de travaux d'élèves.

A 17 heures: Causerie de Madame *Maurette*, sur l'École internationale.

A 20 h. 30: Séance à l'Institut des Sciences de l'Éducation, 44, Rue des Maraîchers.

Commémoration de *Hermann Tobler*.

Questions administratives.

Communications de membres.

Echange de vues.

**Dimanche, 14.** à partir de 9 h. 30. Visites de l'École d'Application du Mail, Rue Gourgas, de la Maison des Petits, Boulevard Carl-Vogt, et des expositions du Bureau International d'Éducation, 44, Rue des Maraîchers. Causeries explicatives de M. *Dottrens*, de Mlle. *Lafendel*, de Mlle. *Weber*.

Au nom du Comité: *W. Schohaus*. *Pierre Bovet*.

NB. Interessenten für ein gemeinsames einfaches Abendessen am Samstag und für ein ev. gemeinsames Mittagessen am Sonntag, sowie Teilnehmer, die den Nachweis von Freiquartieren oder billiger Unterkunft für die Nacht vom 13./14. Mai wünschen, wenden sich bitte an *Prof. Bovet*, 44, Rue des Maraîchers, Genf.

### II. Tagung für neues Zeichnen, 17. bis 22. Juli 1933 in Zürich.

Das Internationale Institut für das Studium der Jugendzeichnung veranstaltet folgende Kurse (genügende Beteiligung vorausgesetzt):

*Frau Bergemann-Könitzer*, Dozentin an der Universität Jena (plastisches Gestalten):

*Arbeiten in Ton*: Aufbau des menschlichen Körpers, Statik, Mechanik, Dynamik; der Kopf; Kinder- und Alterstypen. Gefäße und andere Raumumbauungen. Schmuck. Die Formensprache gegenstandsloser, plastischer Gestaltungen. Ausdeutungen.

*Arbeiten in Gips*: Positiv-Negativgestaltungen. Gipsgießen. Gipschaben und Schneiden. Blockgliederungen im Blockzwang. Das synthetische Antragen der Gipsmasse für den Aufbau freier Bewegungen.

*Karl Hils*, Studienrat, Stuttgart (kindertümlicher Werkunterricht):

*Kindergarten- und Hortarbeiten*: Schaffen aus wertlosem Material. Weben, erste Versuche. Musikinstrumente für Achtjährige. Formen.

*Die alte Stadt* (Arbeit mit Holzklötzen; Holz- und Leimfarbe).

*Bau von Musikinstrumenten* (Saiten- und Schlaginstrumente).

*Puppentheater*: Köpfe in Papiermasse oder Holzschnitzen.

*Gefäßformen* zum Verständnis der volksverbundenen und bodenständigen Töpferei der Früh- und Neuzeit. Anleitung zum Brennen.

*Bau eines Webstuhls und Handweben daran*.

*Josef Ettl*, Zeichenlehrer, Wien (neues Zeichnen, 10.—14. Altersjahr):

Ziel und Wege eines neuzeitlich organisch aufgebauten Zeichenunterrichts. Die Britschtheorie. Entwicklung und Beurteilung der freien Kinderzeichnung.

Einführung in die Praxis an Hand eigener Gestaltungsversuche der Hörer (Ausgang: originale Gestaltungsstufe des Einzelnen).

Beginn der praktischen Übungen mit gestaltfreien Versuchen. Lockerung und Lösung der Gestaltungskräfte durch rhythmisch-dynamisches Schaffen. Grundgesetze künstlicher Arbeit. Gestaltungsversuche mit Mensch, Tier, Pflanze, Haus und Landschaft; Arbeitsweise wie in einer Schulklasse. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im „bildhaften Gestalten“. Besprechung von Schülerzeichnungen aus Wiener Schulen.

Techniken: Bleistift, Kohle, Wasser- und Deckfarbe, Spitz- und Breitpinsel, Spitz-, Breit- und Redisfeder, Papierriß und Papierschnitt.

*E. Bollmann*, Professor an der Kantonschule Winterthur (neues Zeichnen, 14.—19. Altersjahr).

1. Das Zeichnen im Dienst des Gesamtunterrichtes (Übersicht).

2. Bildlicher Ausdruck und Wiedergabe aus der Vorstellung; Gedächtniszeichnen.

3. Darstellung nach unmittelbarer Beobachtung (Naturstudium). Mensch, Tier, Pflanze, Gebrauchs- und Kunstform, Landschaft und Architektur.

4. Illustrative Übungen.

5. Ausdrucks- und freie Gestaltungsübungen.

6. Freie Besprechungen an Hand eines umfangreichen Materials von Schülerarbeiten verschiedener Stufen.

*Th. G. Wehrli*, Gewerbeschule, Zürich.

Pflege ornamentaler, künstlerischer Schrift an Volksschule, Berufsschule usw. Zweck und Aufgabe von Schrift. Leserlichkeit. Werkzeuge. Redisfeder. Breitfeder. Pinsel. Historische Schreibwerkzeuge. Querschnitt durch die Geschichte der Schrift. Zeichenunterricht und Schrift. Anwendungen.

Im Mittelpunkt der Tagung wird ein *Vortrag von Prof. Kolb*, Stuttgart, des Vorkämpfers für bildhaftes Gestalten, über die Führung im „neuen Zeichnen“ stehen. (Für alle Kursteilnehmer.)

Jeder dieser Kurse dauert eine Woche; die tägliche Arbeitszeit durchschnittlich 6—7 Stunden (Kurs Bergemann 4—5 Stunden). *Alle Kurse werden gleichzeitig nebeneinander abgehalten*. Anmeldungen werden nur je für einen der fünf Kurse entgegengenommen. Bei großer Zahl von Anmeldungen für den Kurs Ettl würde ein Parallelkurs von J. Weidmann geleitet. Die Teilnehmerzahl der übrigen Kurse ist beschränkt. Die Kurskosten betragen (Materialgeld inbegriffen) für die Teilnehmer der Kurse Hils und Bergemann je 35 Fr., für die Kurse Bollmann, Wehrli, Ettl und ev. Weidmann je 30 Fr. Für die Mitglieder der zürcherischen Reallehrerkonferenz wird das Kursgeld für den Kurs Weidmann auf 25 Fr. ermäßigt. Anmeldungen sind bis zum 31. Mai 1933 an das I. I. J., Pestalozzianum, Zürich, alte Beckenhofstr. 31, zu richten.

Wn.

**Prof. Edouard Claparède** wird dies Frühjahr 60 Jahre alt. Wir entbieten dem verdienten Gelehrten und Mitbegründer des Instituts J.-J. Rousseau in Genf die herzlichsten Wünsche der S. E. R.!

**Abschaffung der Schulbank.** (PSV) Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich hat beschlossen, das neue Schulhaus in Wipkingen mit freier Bestuhlung auszustatten. Es handelt sich um die Ersetzung der bisherigen Schulbänke und Pulte durch *Tische* mit wagrechter Platte, die zum Schreiben und Lesen schräg gestellt werden kann, berechnet für je zwei Schüler, und frei bewegliche, nicht mit dem Tisch verbundene Einzelstühle für die Schüler.

**Mitteilungen aus der Zürcher Volkshochschule.** Die Zahl der Teilnehmer an den in diesem Winter in der Stadt Zürich durchgeführten Volkshochschulkursen beträgt nun über 7000, das sind mehr als  $2\frac{1}{3}\%$  der gesamten Bevölkerung der Stadt und ihrer Vororte, Kinder und alle, die wegen Krankheit oder aus andern Gründen keine Kurse besuchen können, inbegriffen.

Das Programm für das Sommersemester 1933 wird demnächst zusammengestellt. Neben der vom 8. bis 21. Oktober stattfindenden Studienreise nach Rom ist in der zweiten Julihälfte ein Ferienkurs im Engadin vorgesehen.

**Jugendschriftenwerk.** ag Das Schweizerische Jugendschriftenwerk hat in Zürich seine aus allen Teilen der deutschen Schweiz besuchte Generalversammlung abgehalten. Der Jahresbericht des Präsidenten Dr. A. Fischli entrollte ein Bild der Bestrebungen dieser Neugründung, die den Kampf gegen Schund und Schmutz durch Herausgabe billiger gesunder Jugendschriften führen will. Die zwölf bis jetzt erschienenen Hefte fanden volle Anerkennung. Den Vertrieb hat die Stiftung „Pro Juventute“ übernommen.

**Dezemberverkauf Pro Juventute.** Die Dezemberaktion Pro Juventute darf wieder einen erfreulichen Erfolg buchen. Es wurden im ganzen 10 067 124 Marken zu 5, 10, 20 und 30 Rappen verkauft, ferner 616 405 Ansichtskarten und 721 570 Glückwunschkärtchen.

Es wurde demgemäß ein Bruttoerlös von 2 284 330.54 Franken erzielt, von welchem der Frankaturwert der Marken, nämlich Fr. 1 381 612.35, an die Post zurückerstattet werden mußte, so daß die Stiftung einen Erlös von Fr. 902 718.19 aufweist, d. h. rund 13 000 Fr. mehr als im vergangenen Jahre. Der Reinerlös verbleibt wie bisher in den 188 Bezirken der Stiftung, wo die einzelnen Bezirkskommissionen darüber wachen, daß er entsprechend dem Beschluß des Schweizerischen Stiftungsrates im Sinne des Jahreszweckes 1932, also zugunsten der Jugend im schulpflichtigen Alter, verwendet wird. Der Stiftungsrat hat ausdrücklich hinzugefügt, daß in Gebieten, in denen die Wirtschaftskrise der Bevölkerung schwere Arbeitslosigkeit gebracht hat, der Kinder der Arbeitslosen und insbesondere auch der jugendlichen Arbeitslosen selbst gedacht werden soll. — Das Resultat der Dezemberaktion 1932 ist das höchste seit Beginn der Stiftungstätigkeit.

**Berufliches Bildungswesen.** In einem Kreisschreiben an alle Kantonsregierungen gibt das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement Kenntnis von den Weisungen, die das Departement an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit bezüglich der Ausrichtung von Subventionen im beruflichen und hauswirtschaftlichen Bildungswesen erteilt hat, nachdem das Bundesgesetz vom 26. Juni 1930 über die berufliche Ausbildung auf den 1. Januar 1933 in Kraft gesetzt worden ist.

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ist angewiesen worden, die Subventionsberechtigung der bisher vom

Bunde unterstützten Anstalten und Kurse einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, wobei vor allem festzustellen ist, ob nicht durch eine zweckmäßigere Organisation, wie die Zusammenlegung benachbarter Schulen, eine bessere Auswertung der aufgewendeten Mittel erzielt werden könnte. Für die Bemessung der Bundesbeiträge sind in erster Linie die Lehrprogramme der Anstalten und Kurse maßgebend. Das Bundesamt wurde beauftragt, die Beiträge zu kürzen oder ganz zu verweigern bei hauswirtschaftlichen Kursen, wenn ihre Programme über den Rahmen hinausgehen, der einer einfachen Haushaltsführung zugrunde zu legen ist. Auch dürfen die hauswirtschaftlichen Kurse nicht so ausgebaut werden, daß sie das Gewerbe zu schädigen vermögen oder Leute zur Ausübung eines Berufes veranlassen könnten, in welchem sie keine vollwertige Berufslehre bestanden haben. Dadurch würde dem Zweck des Bundesgesetzes entgegengehandelt. Dagegen sollen die Weiterbildungskurse für ausgebildete Arbeiter voll unterstützt werden, weil in vielen Berufen Mangel an Qualitätsarbeitern besteht.

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ist beauftragt, in der planmäßigen Ausbildung der Lehrkräfte an den Berufsschulen fortzufahren und in absehbarer Zeit Vorschläge für die Ausbildung von Gewerbelehrern im Hauptamte vorzulegen.

Die Höchstsätze der Bundesbeiträge sind für 1933 wie folgt angesetzt worden: 30% der anrechenbaren Auslagen bei den Handels- und Handelshochschulen, 33% bei den hauswirtschaftlichen Anstalten und Kursen, 36% bei allen übrigen Anstalten und Kursen der beruflichen Ausbildung, wobei den kaufmännischen Vereinsschulen eine Erhöhung bis zu 45% gewährt werden kann. Im Kreisschreiben wird aber ausdrücklich betont, daß ein Anrecht auf die Höchstsätze nicht besteht und daß die zur Verfügung stehenden Kredite eine einheitliche Anwendung der Höchstsätze nicht gestatten.

Im Sommer 1933 veranstaltet die italienische Landesgruppe der **Internationalen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen** einen **internationalen Wirtschaftskurs** in Form eines Wanderkurses, der die Teilnehmer mit den wirtschaftlichen Verhältnissen Italiens, aber auch mit Land und Leuten im allgemeinen bekannt machen soll. Es finden zu diesem Zweck eine große Anzahl von Vorträgen in italienischer, französischer, englischer und deutscher Sprache statt, sowie viele Exkursionen und Besichtigungen. Der Kurs beginnt am 14. Juli in Rom und dauert drei Wochen. In Rom bleibt der Kurs 8 Tage, in Neapel 3 Tage (mit Ausflügen nach Capri, Pompei, Salerno); dann geht man mit dem Schiff nach Genua, wo ebenfalls drei Tage vorgesehen sind (Ausflug in die Riviera, Empfang an Bord des Überseedampfers Rex usw.). Drei Tage bleibt man in Mailand (Tagesausflug auf den Comersee) und zum Abschluß drei Tage in Venedig (mit mehreren Ausflügen). Die Reisekosten sind außerordentlich niedrig; sie betragen (Reise ab italienischer Grenze und zurück, Unterkunft und Verpflegung, Kursgeld usw., alles inbegriffen) Lit. 1250.—, Lit. 900.— oder Lit. 700.—, je nachdem die Teilnehmer erste, zweite oder dritte Klasse reisen und mit Bezug auf Hotels und Restaurants genau die Empfehlungen des Organisationskomitees befolgen. Für Nichtmitglieder der Internationalen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen erhöhen sich die Kosten um Lit. 100.—. Das definitive Programm kann sofort nach Erscheinen beim Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen, Alte Landstraße 117, Zollikon-Zürich, bezogen werden.

## Internationale Umschau

**Jugend und Weltfriede.** Zum zwölften Male wird am 18. Mai 1933 die „Botschaft des guten Willens“ der Kinder von Wales in alle Welt hinausgetragen. Gleichzeitig erscheint das kleine Jahresschriftblatt „Jugend und Weltfriede“ für die Kinder. Es enthält die „Botschaft“ und berichtet, welche Aufnahme ihm in den verschiedenen Ländern zuteil wurde, welche Antworten ihm zugegangen sind und welche Begeisterung es erweckt hat. Es enthält

auch Aufsätze, die in der ganzen Welt die Kinder einander näher bringen, Freundschaftsbande unter ihnen knüpfen und den Geist des guten Willens pflanzen sollen.

Jährlich wächst die Zahl der Länder und Sprachen, in denen das kleine Blatt erscheint. Polen, China und die malaiischen Inseln sind 1932 dazu gekommen; die Auflagen in Holland, Frankreich, Deutschland, Japan und Wales waren beträchtlicher